

Verleger: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

77. Jahrgang.

Ersteinst.
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Träger-
lohn 1.10 M., im Bezugs-
und 10 km-Befehr
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 248

(Zweites Blatt)

Nagold, Samstag den 19. Dezember

1903

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Stuttgart, 17. Dez. (Vom Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe.) In dem am Montag im Bürgermuseum unter dem Vorsitz des Kaufmanns Adolf Stübler abgehaltenen Erörterungsabend wurde über einen kürzlich in Stuttgart ins Leben gerufenen Verein „Sparsystem“ berichtet, welcher in auswärtigen Zeitungen Mitglieder sucht und angeblich die Bekämpfung „schwindelhafter und unrechtmäßiger Preise und Manufakturwaren“ bezweckt. Höchst sonderbar ist, daß der „Verein“, welcher nach den Aussagen sich im wesentlichen als ein Privatunternehmen eines Herrn Ernst Kehler darstellt, als Adresse für alle Sendungen das Hauptpostamt Stuttgart angibt. Nach eingezogenen Erkundigungen beim hies. Stadtpolizeiamt ist ein Herr Kehler polizeilich nicht gemeldet. Größte Vorsicht erscheint also geboten. Beschwerde wurde sodann geführt über die Luftst. Hunde in öffentliche Verkaufsstellen mitzuführen und der Vorstehende ersucht, auf Abhilfe zu drängen. Ferner wird berichtet, daß die Kautscher der Petroleum-Firma Prell u. Cie. mit Petroleum haushieren, wegen Schritte unternommen werden sollen. Einer eingehenden Besprechung wurde sodann ein Urteil des Landgerichts Düsseldorf unterzogen. Dasselbe verurteilte kürzlich einen Warenhändler zum Schadenersatz, weil er Seifenpulver zu einem Scheuderpulver verkaufte. Es wurde allgemein als erfreulich bezeichnet, daß endlich einmal gegen den Lockvogelzug gewisser Warenhäuser vorgegangen wird.

Stuttgart, 18. Dez. Ein Konfiskationserlaß, betreffend das Opfer an Erscheinungsfest 1901, bestimmt: „Unter Bezeichnung auf den Erlaß vom 20. Dezember 1892 wird den Kirchengemeinderäten empfohlen das Opfer am Erscheinungsfest des nächsten Jahres für die Hebeamtmission zu bestimmen. Im Blick auf die besondere Missionaufgabe der deutschen evangelischen Christenheit an der hebräischen Bevölkerung der deutschen Schutzgebiete wird dabei nahegelegt, aus dem Erträgnis dieses Opfers namentlich die Mission in Kamerun zu bedenken. Das von der Württ. Missionsgesellschaft betriebene und vielfach durch württembergische Kräfte geleitete Missionswerk im deutschen Schutzgebiet von Kamerun, wofür im Jahr 1902 82,457 Fr. eingenommen und 289,334 Fr., sowie 206,877 Fr. mehr ausgegeben wurden, ist warmer Teilnahme und kräftiger Unterstützung wert und bedürftig. Die erkrankelten Opfergelder sind an die Kassenstelle des „Vereins für evangelische Mission in Kamerun“ (Hauptquartier a. D. Klatzer, Stuttgart, Digastraße 102) einzuliefern.“

Stuttgart, 17. Dez. Aus vergangener Dienstag wurde auf hiesiger Markung auf freiem Felde die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden und scheint dieselbe nach den gemachten Erhebungen bereits 4 Wochen daselbst gelegen zu haben. Nach den bei der Leiche vorgefundenen Papieren ist festgestellt, daß der Verbliebene der Tagelöhner Philipp Goppel aus Grolzheim ist. Derselbe ist 73 Jahre alt und hat am 18. vor. Mts. vor der Dämmerung abends

den hiesigen Ort verlassen und es wurde dessen Reisetasche, Schirm u. am folgenden Morgen mitten auf dem Weg von hier nach Bopfard aufgefunden. Von ihm selbst aber wurde keine Spur entdeckt, was dem Umstand zuschreiben ist, daß in jener Nacht frischer Schnee gefallen war. Es ist anzunehmen, daß der Verunglückte in der Dunkelheit den Weg verließ, ermüdet, sich niederlegte und erfroren ist, da weder ein Verbrechen noch Selbstmord vorzuliegen scheint.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dezbr. Wechselstempelsteuer. Amtlicher Nachweisung zufolge betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Reich für die ersten 8 Monate des laufenden Etatsjahres 8244 951,50 M., 249 310 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Berlin, 16. Dezbr. Die Versuche, durch drahtlose Telegraphie von hier aus mit der schwedischen Marine-Station in Karlskrona in Verkehr zu treten, sind heute von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie nach dem System der Telefunken mit bestem Erfolge begonnen worden. Trotz der Entfernung von 450 Kilometer sind zahlreiche Depeschen gut angekommen.

Fürth, 11. Dez. Nach dem Vorschlag der großh. bairischen Regierung soll die Murgbahn Rastatt-Weisenbach für den bairischen Staat angekauft und sodann über Forbach-Raumünzach bis zur Landesgrenze weitergeführt werden. Die Vorarbeiten zu diesem Bahnbau schreiten rüstig vorwärts und die Vermessung am letzten Bahnhof Kirchbaumwasen findet demnächst ihren Abschluß. Der Bahnbau, der eines der schönsten Täler des Schwarzwalds mit bedeutender Industrie aufschließt, verspricht ein interessantes zu werden. Von Weisenbach führt die Bahn im engen, felsigen Tal der Murg über mehrere Brücken und durch verschiedene Tunnel an freundlichen Dörfern und großen Fabriken vorbei nach dem malerisch gelegenen Forbach mit seiner hübschen, neuen, romanischen Kirche und übersteigt einen Kilometer weit oben auf einer großen Bogenbrücke von 24 m Höhe die Murg; dann mündet sie in einen 1600 m langen Tunnel und erreicht die eintausend gelegene, nur aus 2 Häusern — Schul- und Wirtshaus — bestehende Station Raumünzach unweit der bekannten Raumünzacher Wasserfälle. Auf einer 101 m langen Brücke wird die Murg überschritten und durch 3 Tunnel hindurch die vorläufige Endstation Kirchbaumwasen, 2 km unterhalb Schönmünzach, erreicht. Die Bahn wird zur Hebung des Verkehrs im Murgtal wesentlich beitragen. Noch mehr als bisher wird der Holzreichtum der Umgebung die Murg und den Rhein hinterherbefördert werden und die große Holzstofffabrik bei Langenbrand hat zwecks weiterer Vergrößerung ihres Betriebs bedeutende Anläufe von Grund und Boden gemacht. Ist die Bahn badischseits bis zur Landesgrenze fertig gestellt, so dürfte wohl der Anschluß auf württembergischer Seite von Klosterreichenbach bis zur Landesgrenze nicht mehr allzulange auf sich warten lassen.

Kreuznach, 15. Dezbr. Zur Warnung für weitere Kreise sei folgender tragischer Vorfall mitgeteilt, in dem ein hiesiger, 26jähriger Landwirt aus Sargenroth auf

dem Hundsrück ein Opfer des Schneeballwerfens geworden ist. In seinem Heimatsdorf wurde ihm aus nächster Nähe mit großer Wucht ein Schneeball gegen den Leib geworfen. Bald stellten sich heftige innere Schmerzen ein, die zur Ueberführung ins Krankenhaus nach Simmern nötigten. Trotz vorgenommener Operation verstarb dort der junge Mann nach einigen Tagen.

München, 16. Dezbr. In dem gestrigen 60jährigen Generalsjubiläum des Prinzregenten Luitpold hat der Kaiser in herzlicher Weise seine Glückwünsche zum Ausdruck gebracht. Prinzregent Luitpold sandte an den Kaiser ein in warmen Worten gehaltenes Danktelegramm, in dem er zugleich seiner Freude über die völlige Genesung des Kaisers Ausdruck gab.

Aus Jännerdorf, Kreis Ostpreignitz, wird der Hoff. Ztg. geschrieben: In voriger Woche war ein Gerichtsbeschluss aus Meyenburg in Jämmerdorf, um festzustellen, ob das seit langer Zeit umhergehende Gerücht, daß die Bauer-Biehshen Geleerte ihren Sohn seit 21 Jahren eingemauert haben, auf Wahrheit beruht. Das Gericht sah sich einem über 90 Jahre alten Manne und seiner 86jährigen Frau gegenüber, die ausfragten, daß ihr 46 Jahre alter Sohn seit langer Zeit „wild“ sei und schwachsinzig und darum in sicherem Gewahrsam gehalten werden müßte. Sie gestanden, daß ihm das Essen durch eine kleine Oeffnung, wie einem Tiere in seinen Käfig, zugeführt worden, er sonst aber mit niemand in der Außenwelt in Verbindung gekommen sei. Die Gerichtsherren verschafften sich Eingang zu dem Gelock des Unglücklichen und fanden diesen in einem bejammernswerten Zustand auf. Das Haar hing ihm wie vom Kopfe, er kratzte vor Schmutz. Doch machte er nicht den Eindruck eines gemeingefährlichen Irren, da er ihm gereichtes Geld und Gegenstände erkannte. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, ob der Unglückliche bei seiner Einkerkierung wahnsinnig war, oder ob sein Verstand erst infolge des jahrelangen Verweilens in seinem Kammergefängnis gelitten hat. Er ist aus diesem befreit worden und soll unter ärztliche Behandlung gestellt werden.

Gerichtssaal.

Zweibrücken, 15. Dez. Das pfälzische Schwurgericht verurteilte die Witwe Elise Färber geb. Eberhard von Mittelberbach, welche die dreijährige Frieda Buchholz (das Kind eines Mannes, mit dem die Witwe zusammenlebte), fortgesetzt mißhandelte und mit denaturiertem Spiritus tötete, zu 10 Jahren Zuchthaus.

Reg., 14. Dezbr. Das Oberkriegsgericht verurteilte heute den Unteroffizier Sieger vom 98. Infan.-Regiment zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und zur Degradation. Er wurde für überführt erachtet, in der Zeit vom Januar bis August dieses Jahres 14 Damen abends auf der Straße die Kleider (weiße oder helle) durch Ausprüngen mit Tinte verborben zu haben. Der Anklagevertreter hatte nur 4 Fälle als erwiesen erachtet und dafür 1 Jahr Gefängnis beantragt. Der Beschuldigte leugnete hartnäckig und will nun Berufung an das Reichsmilitärgericht einlegen. In der ersten Instanz war er freigesprochen.

Im Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

18) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Natürlich wissen wir das,“ sagte Leo erboft, „halten Sie uns doch nicht für kleine Kinder.“

„Ja, ich auch nicht, aber hier in Amerika sind Sie's noch, was die Handelsbörse von New-York anbelangt,“ sprach Mr. Lawrence's Faktotum nachsichtig. „In diesem Hause nämlich wird das gute oder schlechte Wetter für die Kaufmannschaft gemacht und das tut dieser Mr. Gould, der hat sie ganz in der Hand. Mit Baumwolle und Grobzeug aber kommt man nicht dazu, diese Börsensänge arbeiten immerzu, es liegt ihnen sozusagen im Blut, jawoll, Mr. Günther, im Blut, weil der Faulenzir hier, an wenn er ein Millionär ist, nich die Bohne gilt. Merken Sie sich das, Gentleman.“

„Na, hier sieht's aber nicht nach Millionären aus,“ bemerkte Leo, als sie durch ein höchst unsauberes und verwahrlohtes Viertel kamen.

„Ja, so was gibt's hier auch,“ versetzte John Brenneke phlegmatisch, „ich zeig' es Ihnen, weil Sie überhaupt einen kleinen Begriff von der Stadt erst haben sollen, wie mein Herr sagt. Na, hier ist na das eigentliche Armen-Viertel, denn hier wohnt alles durcheinander, was sich vom Bettel und dergleichen nährt, nämlich Chinesen, Italiener, Iren, Juden, die reine Hölle. Von hier geht's direkt in den Himmel.“

„Ja, in diesen Armen-Kajernen muß es fürchterlich sein,“ bemerkte Traugott Schaudern.

„Es mag wohl manch' Einer darinnen haufen, dem man's nicht an der Biege vorgehangen hat,“ meinte John, „das ist mal so in der Welt, und wenn der Mensch so recht über sich selber nachdenken wollte, dann kommt's immer heraus, daß er selber die meiste Schuld an seinem Unglück hat. Ja, das ist überhaupt gewöhnlich der Fall, aber man will's nich wahr haben. Sie sind immer unschuldig wie die neugeborenen Kinder, an wenn Gott den Schaden befreit, dann war's doch allein Ihre Dummheit oder Faulheit, — Blödsinn un dasjenige, was mein Herr für unverbesserlich hält, nämlich der Leichtsin, der sich, hast du nich gesehen, kopfaber in den Strudel stürzt und das ganze Leben als Spas anseht. Ein solcher Mensch gehört von vornherein in dieses Viertel, denn er ist ein Lump von Haus aus und läuft jedem Verführer blindlings in die Arme.“

„Das sollte ihm hier schon schwer werden,“ sagte Leo ihm erboft in's Ohr, dieses Straßenpflaster ist zum Laufen nicht eingerichtet, man wird ja zerkratzt davon. Das sollten die Dollarkünze erst mal verbessern. Ich begreife nicht, wie die Menschen so rennen können, ohne bei jedem Schritt den Hals zu brechen.“

„Das hat seine Wichtigkeit, junger Herr!“ stammte ihm John Brenneke bei. „Wird mit den Jahren wohl besser werden. Es wird hier meistens mit der Pferdebahn gefahren, wo man alle Minute einsteigen kann. Passen Sie auf, wir kommen gleich in den Himmel, das ist die fünfte

Avenue, wo nur Millionäre wohnen, das heißt solche, wo die Millionen in die Hunderte und Tausende geh'n, die gleich so fünf bis sechs davon an wohlthätige Stiftungen verschrenken. Großartig, was?“

Dicht an dem entsetzlichen Armen-Viertel der Kleinstadt befindet sich als grauenhaftester u. schrecklichster Gegenstand jene fünfte Avenue, die von den Dollarkünigen bewohnt, aus einer Reihe der glänzendsten Paläste besteht.

Es ist das Bild der Großstädte, das sich hier jedoch am nächsten offenbart.

„Hat mein Opa, der doch auch Millionär ist, nur das eine düstere Geschäftshaus in der nummerierten Straße?“

„Sie müssen sich die Kammer hinter's Ohr schreiben, Mr. Günther!“ belehrte ihn John mit einem strafenden Blick. „Wenn Mr. Lawrence Sie darüber befragt, wird er unwillig, so was bringt ihn in Narisch. Na, wir wollen man lieber nach einer Straße fahren, wo man ein gutes Glas Bier trinkt.“

Der Pferdebahnwagen war ganz besetzt, doch hindert das weder den Schaffner noch den Passagier in Amerika, sich in's Innere des Wagens zu drängen oder sich irgendwo anzuhängen, es fährt eben jeder mit, der's bezahlen kann. Leo Günther war darüber empört, es gefiel ihm bereits gar nicht in dieser „Schacher-Stadt“, wie er sie geringschätzig nannte und mit stillem Grauen dachte er an den Tag, an dem er seine Lehrzeit beginnen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

r. Vom Bodensee, 16. Dez. Das Schwurgericht in Winterthur hat den 19 Jahre alten Schreiner Michael Singer von Bittelbronn, Oberamt Horb, von der Anklage auf vorsätzliche Gefährdung des Eisenbahnbetriebs freigesprochen. Dagegen wurde Singer auf Grund eines Geständnisses wegen fahrlässiger Gefährdung des Eisenbahnbetriebs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Singer hatte in der Nacht vom 30./31. Aug. in betrunkenem Zustand im Dettentunnel zwischen Bülach und Embrach etwa 10 faustgroße Steine auf die Schienen gelegt. Der Tunnelwärter entdeckte die Steine bei der ersten Kontrolle eine Stunde vor Durchfahrt des ersten Zuges.

Ausland.

Belgrad, 17. Dez. Prinz Alexander wurde anlässlich seines Geburtstages als Infanterist in Anwesenheit des Königs in das sechste Regiment eingereiht, welches seinen Namen trägt.

Rom, 16. Dez. Bezüglich der von Baccelli angeregten Frage der Handelsverträge äußerte Minister Baccelli in der heutigen Kammer Sitzung, er könne natürlich keine weitgehenden Erklärungen abgeben, da die Verhandlungen noch im Gange seien. Er wolle sich darauf beschränken, mitzutheilen, daß die Unterhändler nicht unterliegen, sich alle von Baccelli dargelegten Gesichtspunkte zur Richtschnur dienen zu lassen; er erkenne an, daß es nicht nützlich sein würde, jetzt schon einen Generaltarif aufzustellen. Die Regierung werde aber morgen eine Vorlage einbringen, die sie für verschiedene Eventualitäten ermächtigt, zum Schutze der italienischen Interessen entsprechende Maßregeln zu treffen. Weiter sagte der Minister, er freue sich erklären zu können, daß die Verhandlungen mit Deutschland einen befriedigenden Abschluß erwarten lassen. Die Verhandlungen mit der Schweiz würden eifrig in Angriff genommen, er könne aber nicht verhehlen, daß die Schwierigkeiten weder wenig zahlreich noch geringfügig seien. Bezüglich der Verhandlungen mit Oesterreich liegen die Schwierigkeiten in den Dingen selbst, auf beiden Seiten aber sei der gute Wille groß. Man müsse das Vertrauen haben, daß man in gemeinsamen Interesse zu einer Verständigung gelange. Der Minister versichert schließlich, in den abzuschließenden Verträgen werde auch das Recht der Arbeit wirksamen Schutzes finden, wie auch schon Ruzatti mit so viel Autorität es erklärt habe. (Beifällige Zustimmung, der Minister wird von vielen Seiten beglückwünscht.) Der Etat des Auswärtigen wird sodann genehmigt.

Bermischtes.

Der Schmud der Weihnachtstafel. Zur Ausschmückung der Weihnachtstafel verwendet man selbstverständlich zunächst das Hauptmotiv des Weihnachtsfestes, den Tannenbaum. Ganz reizend wirkt es, wenn auf dem festlichen Tisch ein

oder zwei winzig kleine, mit Lichtern besetzte Tannenbäumchen prangen, die man noch mit viel Lametta und dem präparierten Schnee ziert. Eine eigenartige Verzierung, die das ganze Bäumchen wie mit Eis bedeckt erscheinen läßt, erzielt man, wenn man Mann mit Wasser zu einer breiartigen Masse anrührt, und mit einem Pinsel die Zweige damit bestreicht. Man steckt die Bäumchen am besten in große, mit nassem Sand gefüllte Blumentöpfe, die man dann mit hellgrünem Seidenpapier umbüllt. Ueber das Tischtuch streut man kurz abgeschnittene Tannenspitzen und ganz kurz geschnittene krause Lametta. Von dem Kronleuchter oder der Hängelampe aus zieht man ebensolche Lamettaschnüre nach den Spitzen der Tannenbäumchen hin. Ganz reizend sehen auch schmale weiße Tüllstreifen, mit Lametta zu einer Art Rolle gewickelt, aus, oder auch mit Lametta umwickelte weiße Seidenbänder. Von dem Griff der Lampe oder der Mitte der Krone hängt ein Weihnachtsengel herab. Vor jedem Kubert steht eine kleine Vase, die mit einem Tannenzweig und einigen Blumen gefüllt ist. — Will man dies nicht, so nimmt man glatte weiße Menükarten, schneidet am oberen und unteren Rand einen kleinen Querschnitt ein und zieht einen biegsamen kleinen Tannenzweig so durch, daß die Karte frei bleibt. Oben auf die Konfekttschalen legt man einige vergoldete Nüsse und buntes Zuckerwerk, auch Honigtücher darf nicht vergessen werden. Ein so gedekter Tisch bietet einen reizenden, echt weihnachtlichen Anblick, ohne doch allzu große Kosten zu verursachen.

Jeren ist menschlich. In der „Rhein. Westf. Ztg.“ erzählt Georg Bus folgendes drollige Geschächchen von Adolf v. Menzel: „Uebrigens kann sich auch ein Menzel irren. Er erklärte mir den im Jahre 1872 gemalten Ehrenbürgerbrief der Stadt Berlin für den Fürsten Bismarck. Links im Blatte stehen drei gekrönte Kronenfiguren, von denen eine zu dem Kaiserpaar emporsteht. — „Die drei,“ fuhr er fort, indem er auf sie hinwies, „personifizieren die drei Königreiche in Deutschland!“ — „Drei?“ warf ich ein. „Wir haben doch vier — Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg!“ — Er schaute mich an. In seinen Mienen prägte sich Ueberraschung und Befürzung aus. Eine Weile herrschte Schweigen. Dann schlug er sich vor die Stirn und rief: „Na, aber daß mir das passieren mußte! Sogar den allerhöchsten Herrschaften habe ich die Darstellung auseinandergesetzt, aber keiner hat etwas gemerkt!“

Der Sattel des Herzogs. Dem Herzoge von Sachsen-Meinungen war im Feldzuge 1870/71 auf merkwürdige Weise ein Sattel abhanden gekommen, in welchem er eine Barsumme von 85,000 Fr. geborgen hatte. Die feierzeit nach dem Verbleib des kostbaren Reitutensils angestellten Nachforschungen bei den Zivil- und Militärbehörden blieben ohne Erfolg. Vor einigen Tagen war nun in dem Nachlasse eines in Orlon (Luzemburg) verstorbenen Fleischer ein Sattel aufgefunden worden, in dem 85 wohlbehaltene

Tausendfrankbillette steckten. Als der Herzog von Sachsen-Meinungen hiervon Kenntnis erhielt, veranlaßt er die Einleitung näherer Ermittlungen über den jetzt in Wien Sattel und den darin enthaltenen Schatz.

Literarisches.

Im Buchhandel ist dieser Tage eine Gedichtsammlung von dem besonders im hiesigen Walde rühmlichst bekannten Schullehrer Hummel in Gauenwald erschienen unter dem Titel: „Waldschulmeisters Freuden und Leiden.“

Seine lyrischen und epischen Gedichte zeugen von Gemüthsreife und wahrer edler Herzensbildung. Die Sprache ist einfach, fließend, bildreich. In seinen dialektischen Gedichten tritt uns urwüchsiger, kerngesunder, löstlicher Humor entgegen. Ueberall offenbart sich uns der Dichter als feiner Psycholog und scharfer Beobachter. Es sei beispielsweise nur auf den „Freiheitsstag“, „Das zerstörte Bild“, „Das Kirchenkonzert in Barth“ hingewiesen. Diese Gedichtsammlung wird gewiß nicht nur Lehrern und Lehrerefreunden, sondern allen, welche an einem gefunden, löstlichen Humor eine Freude haben, ein Liebling werden.

Für die Bewohner des hiesigen Oberamts ist die Gedichtsammlung von besonderem Interesse, weshalb wir nicht unterlassen möchten, dieselbe aufs wärmste hienüt zu empfehlen.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 17. Dez. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrieben wurden: 34 Ochsen, 110 Farren, 126 Kalbeln und Röhre, 342 Rälber, 665 Schweine. — Umverkauft blieben: 2 Ochsen, 29 Farren, 42 Kalbeln und Röhre, — Rälber, 12 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 72—74 f., Farren 59—61 f., Kalbeln und Röhre 36—38 f., Rälber 74—82 f., Schweine 55—58 f. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 21.—24. Dez.

Wildberg, 21. Dez.: Krämer-, Vieh- und Flachsmarkt.

Konkurs-Eröffnungen. Heilbronn: Nachlaß des + Heinrich Fetting, Mühlebesitzer in Untergruppenbach. Freudenstadt: Bernhard Fahrner, Bierbrauer, früher Kronenwirt in Valersbronn.

Ein altbekanntes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren seiner Vorzüglichkeit wegen in vielen Familien stets vorrätig gehalten wird, ist Richters Anter-Pain-Expeller. Er wird bekanntlich mit gutem Erfolge als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Miederreizen, Erkältungen u. s. w. angewendet und von allen, die ihn kennen, hochgeschätzt. Dieses gute, alte Hausmittel ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 f und 1 M die Flasche vorrätig; man sei jedoch beim Einkauf vorichtig und nehme nur solche Schachteln an, die unten wie oben mit der Fabrikmarke Anter besetzt sind, denn aller Pain-Expeller ohne Anter ist unecht.

Rechnungsformulare

fertigt G. W. Zaiser.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser Regard.) — Für die Redaktion verantwortlich: H. Davr.

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine zu Weihnachtsgeschenken geeigneten bekannten und vorzüglichen

Näh-Maschinen

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch Reparaturen werden prompt besorgt. Nadeln und Oel stets vorrätig.

J. Rinderknecht,

Sattler und Tapezier.

AECHT

HAUSWALDT

ist doch der beste

Kaffee-Zusatz.



Joh. Gottl. Hauswaldt
Magdeburg. Begr. 1796.

Nagold.

Meine bekannten Qualitäten in

Kaffee,

roh und gebrannt,
in allen Preislagen, empfiehlt
Gottlieb Schwarz.

Nagold.

Schweinefleisch

zu 60 Pfg.
Schmalz
65 Pfennig
ist fortwährend zu haben bei
Gustav Stichel.

Wildberg.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager bester Sorten alter

Weiß- u. Rotweinen,

besonders für Kranke
P. Frickbaum,
Küferei u. Weindölg.

Kruppingen, Orl. Herrenberg.
Verkaufe äußerst billig (infolge
Teilung)

schönes Dinkel- und Haberstroh.

Jakob Weik.

„Sui“
mähet Schweine kolossal! Sämtliche Schweinezüchter, welche es verwenden, bestaunen es. Preis 50 f bei Friedrich Schmid, Nagold.

Nagold.

Christian Lu, Hutmacher,
empfiehlt zu
Weihnachtsgeschenken,
Seide, Haar, Woll- u. Loden-Hüte,
für Herren und Knaben.

Zu passenden

Weihnachtsgeschenken

bringe ich mein bestsortiertes Lager in

Haushaltungs-Artikeln u. Maschinen

empfehlend in Erinnerung

Eugen Berg.

Gasthof z. Röhle von Ernst Anodel, Nagold.

Weinhandlung.

Sehr großes Lager in in- u. ausländischen Weinen verschiedener Jahrgänge. Durch direkten Einkauf vom Produzenten kann den geehrten Abnehmern das Beste geboten werden. Selbstgezogene Flaschenweine als Muskat-Her, Durbacher-Clevner usw. Lager in Champagner, Samos, Malaga, Sherry, Portwein. Proben zu Diensten. — Fässer, Flaschen leihweise.

Näh- und Strickmaschinen

aller Systeme, nur beste, bewährteste Fabrikate mit langjähr. Garantie empfiehlt

P. Mitschelen,
Haiterbach.



Zu Weihnachten

empfehle ein reichhaltiges, bestsortiertes Lager
in passenden Geschenken
 bei bekannt billigen, festen Preisen;

Lederwaren: Reise- und Handtäschchen, Photographie- Postkarten- und Poesie-Alben, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Geldbeutel.
Coiletteartikel: Friseur- und Aussteckkämme jeder Art, Kopf-, Zahn- und Frottierbürsten, Schwämme, Seifen, Odeurs, Rodhalter, Gürtel, Hosenträger.

Schmuck: Broschen, Manschetten- und Hemdknöpfe, Schlipsnadeln, Ringe, Halsketten, Nadeluhrenketten, Gürtelschnallen.
Nippes: in Eisenbein, Celluloid, Holz, Bronze- und Porzellan, Glas und Gips: als Figuren, Vasen, Schalen, Consolen, Musik- bouquets, Wandteller, Fensterbilder, Hausseggen, Spiegel und eingerahmte Bilder verschiedener Genres.

Schirm- u. Handtuchständer, Rauchtische, Bücherständer, Garderobe-, Zeitungs- u. Schlüsselhalter, Tintenzeuge, Schreibkästen, Schatullen.

Photographie-Rahmen jeder Art.

Wein-, Bier-, Löffel-, Kaffee-, Obst-, und Eiersevice, Tortenplatten, Servierbretter,
Deckelgläser und -Krüge, sowie noch viele Glas-, Porzellan-, Nidel- und Kunstgußwaren.

Messerwaren und Löffel,
 Solinger u. Tuttlinger,



Geislinger u. Heilbronner
 Fabrikate.



billigste und schnellste
 gefertigt.

Nagold

Spielwaren.

Dampfmaschine,
 Elektromotoren,
 Laterna
 magica, Eisen-
 bahnen, Blei-
 soldaten, Trom-
 meln, Trom-
 peten, Säbel,
 Gewehre, Helme,
 Ziehharmonikas,
 Mundharmonika,
 Brücken,
 Anker- u. Holz-
 baukasten, Ge-
 sellschaftsspiele
 Bilderbücher,
 Scherze
 u. s. w. u. s. w.



Puppen
 von 3 Pfg. bis 15 Mt.
 Köpfe, Gestelle, Schuhe, Strümpfe,
 Hüte und Puppenwäsche.



Noch viele Gegenstände sind am Lager, welche hier nicht angeführt sind, wovon
 sich ein geehrtes Publikum durch Besuch meiner

Weihnachts-Ausstellung

überzeugen möge und ladet höflichst ein

Jakob Luz

Puppenzimmer
 Küchen, Herde-
 Kaufladen,
 Ställe und
 reichhaltige
 Einrichtungen
 hierzu, Wiegen-
 pferde, Leiter-
 u. Sportwagen,
 mechanische
 Blech-Figuren,
 Woll- u. Filz-
 tiere, Farb-
 schachteln, Werk-
 zeugkasten,
 Euretawaffen
 u. s. w. u. s. w.



Reparaturen
 schnell
 Ueberziehen
 & billig

Schirme
 nur bestes Fabrikat.



Meer Schaum-
 Spitzen
 in größter Auswahl.

Haiterbaderstr.



G. Kläger,
 Uhrmacher, Nagold.

Matten-Mäuse-Tod

Sicherstes Mittel! „Ackerlohn“. Eine einmalige, reichliche Auflage genügt zur
 vollständigen Ausrottung. Preis 60, 100 J. Fried. Schmid.

Geld-Offert.

Bei sofort oder später
 sind größere und kleinere
Darlehensposten ge-
 wogen solide Pfandsicherheit
 zum Ausleihen vorgemerkt.
 Roffende Gesuche werden rasch und
 billigst erledigt, auch laufende
 Zinsforderungen gekauft durch
 Carl Roller, Hypothekengeschäft,
 Heilbronn a. N.



2 Kühe,
 hochträchtig oder in Milch, unter
 mehreren die Wahl, segt dem Ver-
 kauf aus
Fr. Griebhaber.

Carl Pflomm, Nagold,

empfehle zu Weihnachten
Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren
 besonders:

Wasch garnituren,
Kaffe- und Speise-Service,
Wein- und Bier-Service,

Deckel-Krüge,
 feine Krüge aus Steinmasse.

Wandteller, Mayolika-Vasen,
Tafelgeschirre

in echtem, halbechtem und gewöhnlichem Porzellan.

Große Auswahl.

Billige Preise.

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.

Zwieback, mit und ohne
frisch bei **H. Gauss**, Conditior.

Nagold.
Eine Partie noch sehr gute ge-
tragene

Taschenuhren
ist, um etwas zu räumen, billig ab
Fr. Günther,
Uhrmacher.

Nagold.
Oefen neuerster
Systeme
und
Herde (von Mk.
24 an)
empfiehlt
E. Berg.

Musik Instrumente
jeder Art
besieht man am besten und billigsten
direkt aus der größten, süddeutschen
Musik-Instrumenten-Fabrik von
Rob. Barth
Kgl. Hof-Instrumentenmacher,
Hof- u. Armeelieferant,
Zürichgasse 4, Alter Postplatz 3
(Preisliste erhält jedermann gratis,
und bitte um Angabe für welche
Instrumente.)

Hustenleidender
nehme die hustenstillenden
und wohlschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen.
2740 not. begl. Zeugn. be-
weisen, wie bewährt u.
von sicherem Erfolg
solcher Husten, Heiserkeit, Nasserh
u. Verschleimung sind. Dafür An-
gebotenes weise zurück. Paket
25 Bfg. Niederlage bei:
Fr. Schmid in Nagold, G. Gate-
lauff in Dauterbach, Wily. Wied-
mann in Unterjettingen, W.
Himmelsbach in Wildberg, Th.
Krahl in Wildberg.

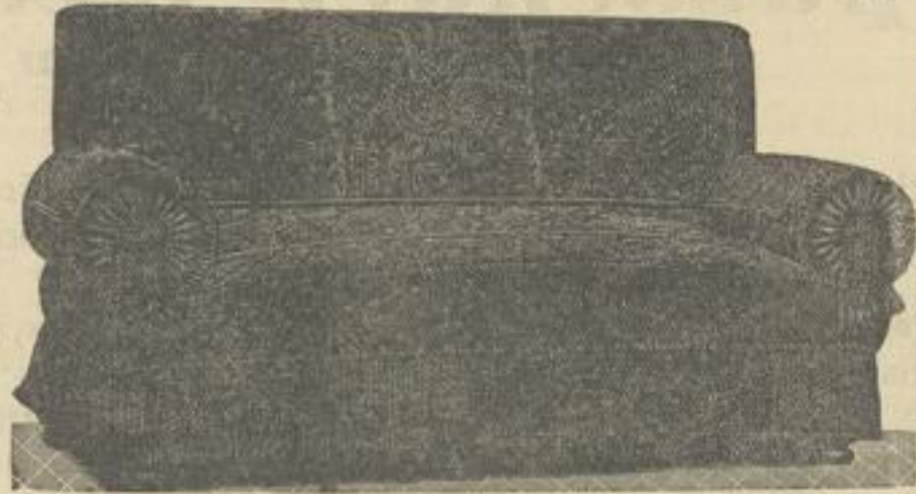
Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in großer Auswahl billigst:

Divan,
Bettrösche,
Amerikaner,

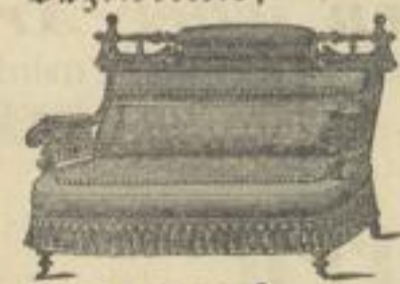
Sophakissen,
Kinder- Leiter- u.
Puppenwagen,
gepolsterte
Bügelbretter,



Sofa,
Matratzen,
Klavierhocker,

Kindersessel,
Puff,
Fensterkissen,
Nähkissen,
Schlummerrollen,

Reiseplaid, Plaidriemen,
Schulranzen, Akten- und
Brieftaschen.



Gummi- u. gestrickte
Hosen-
träger,



Portemonnaies,
Kidleder-
Schürzchen,



Kinderpeitschen, Puppenzimmer-Tapeten, Gallerien, Rouleaux etc.
Einige ältere Sofa habe billig abgegeben.
Ebenso halte ich mich zur Uebernahme aller in meinem Gewerbe
vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.



Karl Hölzle, Sattler u. Tapezier.

Nagold.

Kinder-Schlitten

von Mk. 2.10 an

und eiserne



Blumentische und
Christbaumständer

empfiehlt

Eugen Berg.

Beim
Einkauf
achte man
auf die
berühmte
Ankermarke.



Beim Einkauf der rühmlichst bekannten Richter'schen Anker-Expeller

ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit
noch mehr wie früher versucht wird, den Käufer
minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen.
Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen
mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim
Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung

Anker-Pain-Expeller
nötig, da dies sehr beliebte Anker-Mittel am meisten
nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme
nur Schachteln an, die mit der berühmten Anker-
marke versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker
scharf als unecht zurück.

Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken
zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig.
In 100 Teilen: Safran 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1.5 —
Öl. Cit. (Kamomeer, Thymian, Salbei) 2.5 — Weingeist-
mehl 15 — Weizenmehl 15 — Kamillenmehl 10 — Weiz. Getr. 1 —
Salzsaft 5 — Weiz. Getr.

R. Richter & Cie., Rudolstadt.
Rudolstadt, Eisen, Wien, Kettlerhaus, Rem-Post, 215 Post-Str.,
St. Peterburg, Nilschowskaja 10.

Hustenbonbons-
Spezialitäten:

Lahrbine,
Salus-Bonbons,
Sodener-Mineral-Pastillen,
Salmiak-Pastillen,
Spibwegersch-Bonbons,
Malzextrakt-Bonbons,
Eibisch-Honig-Bienen

empfehlend in Erinnerung
Hch. Lang,
Konditorei u. Café.

Nagold.

Verlobungsringe

empfiehlt in 8 und 14 Karat Gold
in großer Auswahl und allen Preis-
lagen

Fr. Günther,
Uhrmacher.

Teinacher
Hirschquelle

Niederlage: Klein 4. Strich:
Hauptvertrieb für Württemberg:
Thoma & Mayer in Stuttgart u.
Teinach.

Nagold.

Si passe den

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich von meinem Möbellager in reichster Auswahl
und billigsten Preisen:

Viele verschiedene Sorten Sessel und Spiegel,
Amerikanersessel, verstellbare Schreibtisch- und
Klaviersessel, Fauteuil, Handtuch-, Schirm-,
Knoten- und Garderobeständer, Bücherregale,
Arbeits-, Servier-, Bauern- und Rauchtische,
Schlüsselkästchen, Hausapotheke, Wandconsolen
und Garderobehalter.

Friedrich Lutz, Schreiner.

Carl Rapp in Nagold

empfiehlt sein Lager in:

Tuch, Buckskin u. Halbtuch,

sowie:

weisse u. farbige Herrenhemden,
Vorhemden, Manschetten,
Kragen, Krawatten, Unterjacken,
Unterhosen, baumwollene, wol-
lene u. seidene Schale, etc. etc.

und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Kalender 1904 bei

G. W. Zaiser.